

Aus der letzten Sitzung des Gemeinderates

Mitteilungen

Die Kreissparkasse Tübingen hat der Gemeinde einen Betrag in Höhe von 5.000 € für das neue Fahrzeug der DRK-Ersthelfer gespendet. Der Gemeinderat beschloss die Annahme der Spende einstimmig und bedankte sich bei der Kreissparkasse.

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

In seiner nichtöffentlichen Sitzung am 11.12.2019 hat der Gemeinderat beschlossen, das Gewerbebaugrundstück Flst. Nr. 4023 im Gewerbegebiet „Braike“ in Kusterdingen zwei Gewerbetreibenden aus der Gemeinde anzubieten. Das Grundstück wird zu diesem Zweck in zwei Grundstücke aufgeteilt. Die Aufteilung obliegt den Interessenten. Weiter hat der Gemeinderat beschlossen, die Haushaltsvorberatung für den Haushaltsplan 2020 aufgrund der Umstellung im Kommunalen Haushaltswesen dieses Mal nichtöffentlich durchzuführen.

Feuerwehrbedarfsplanung

Die bestehende Strukturplanung der Freiwilligen Feuerwehr Kusterdingen stammt aus dem Jahr 1994, daher war es nötig, eine Feuerwehrbedarfsplanung zu erstellen. Bei dieser Bedarfsplanung gilt es, den feuerwehrtechnischen Bestand der Gemeinde aufzunehmen und diesen auf Plausibilität zu analysieren. Anschließend geht es darum, den Ist-Zustand der Feuerwehr in materieller, personeller und leistungsbezogener Hinsicht zu bewerten. Eine immer größere Herausforderung besteht in der Analyse und Bewertung der Verfügbarkeit im Verhältnis zu den tatsächlichen Einsatzdaten. Ziel der Bedarfsplanung ist, der Feuerwehr Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Weiterhin ist sie auch Grundlage für zukünftige Fahrzeugbeschaffungen und Investitionsmaßnahmen in die Feuerwehrgebäude. Die Überprüfung der einzelnen Feuerwehrgebäude hat ergeben, dass bei den Feuerwehrhäusern Jettenburg, Mähringen und Wankheim kein akuter Handlungsbedarf besteht. Beim Feuerwehrhaus Immenhausen besteht in den nächsten Jahren Handlungsbedarf. Problematisch ist hier die Unterschreitung der Abstände in der Fahrzeughalle, zudem besteht Unfallgefahr durch Stufen zwischen den Stellplätzen. Schwieriger sieht es im Feuerwehrhaus Kusterdingen aus. Hier ist ein dringender Handlungsbedarf gegeben. Die Abstände in der Fahrzeughalle sind deutlich unterschritten. Eine Abgassauganlage und Druckluftherhaltung sind nur an zwei von fünf Stellplätzen gegeben. Der Umkleidebereich ist nicht von der Fahrzeughalle getrennt, zudem gibt es keine Geschlechtertrennung. Die Duschen sind wegen Rostwasser nicht nutzbar. Auch die Lagermöglichkeiten im Gebäude sind nicht ausreichend. Zudem ist die Ausfahrtsituation bei Einsätzen gefährlich und unübersichtlich. Ein Neubau des Gebäudes wurde dem Gemeinderat dringend empfohlen. Weiter zeigte die Bedarfsplanung, dass die aus 109 freiwilligen Kräften bestehende Feuerwehr gut ausgebildet und leistungsfähig ist, jedoch haben 79 % der Mitglieder ihren Arbeitsplatz

außerhalb der Gemeinde, was die Erreichbarkeit der Kameraden unter der Woche erschwert. Es kann im Bedarfsfall aber trotzdem eine schlagkräftige Truppe zusammen kommen. In den letzten Jahren konnte die Feuerwehr immer wieder Nachwuchskräfte gewinnen, trotzdem hat die Feuerwehr dringenden Bedarf an Mitgliedern, die vor allem unter der Woche erreichbar sind. Die Feuerwehrfahrzeuge sind gut gepflegt, sollten aber teilweise altershalber ersetzt werden. Bürgermeister Dr. Soltau freute sich, dass die Feuerwehrbedarfsplanung bestätigt, dass die Feuerwehr in der Gemeinde sehr motiviert und leistungsfähig arbeitet. Er dankte allen Kamerad*innen für ihr nicht selbstverständliches ehrenamtliches Engagement. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, der Feuerwehrbedarfsplanung zuzustimmen und den Bau eines neuen Feuerwehrhauses für die Abteilung Kusterdingen anzustreben. Die genaue Terminierung wird im Rahmen der Haushaltsdebatte Anfang Februar 2020 festgelegt. Ein Standort für das Gebäude steht bereits seit vielen Jahren fest. Es handelt sich um das aktuell als Baustellenlager genutzte Grundstück am Kreisverkehr am Ortseingang von Kusterdingen. Bis ein Feuerwehrgebäude bezugsfertig ist, dauert es ab Beginn der Planung ca. 4 Jahre.

Gemeindewald Kusterdingen

- Waldbilanz 2019 und Betriebsplan 2020

Förster Neubauer und Frau Strasdeit vom Landratsamt Tübingen stellten die Waldbilanz 2019 und den Waldbetriebsplan 2020 vor. Sie führten aus, dass die Staatswaldflächen in Baden-Württemberg seit 01.01.2020 in eine Anstalt des öffentlichen Rechts übergegangen sind, die unter der Bezeichnung „ForstBW AöR“ firmiert. Die untere Forstbehörde des Landratsamtes Tübingen hat sich zum neuen Jahr ebenfalls neu strukturiert. Sie erfüllt die hoheitlichen Aufgaben im gesamten Wald des Landkreises und bietet zudem die Beförderung für den Kommunal- und Privatwald an. Die Kommunen und die Privatwaldbesitzer können mit der unteren Forstbehörde des Landratsamtes Tübingen Betreuungsverträge zu realen Kosten abschließen. Waldbesitzer haben weiterhin die Möglichkeit, ihr Holz über die Holzverkaufsstelle des Landratsamtes zu verkaufen. Aufgrund der schwierigen Situation beim Nadelholz (Überangebot wegen Stürmen und Borkenkäfern), lief der Holzmarkt im Jahr 2019 schlecht. Auch 2020 ist keine Entspannung zu erwarten. Der Brennholzverkauf in der Gemeinde läuft nach wie vor sehr gut und ist ein wesentlicher Erlösfaktor im Waldhaushalt der Gemeinde. 2019 war im Gemeindewald die Beseitigung von absterbenden Eschen entlang öffentlicher Verkehrswege ein wichtiges Thema. Durch ein Unwetter im Juni 2019 sind hauptsächlich im Bereich Wendackerklinge Schäden an den Waldwegen entstanden. Da der Weiher im Ehrenbachtal zu verlanden drohte, wurde dieser entschlammt und wieder in ein Gewässer verwandelt, damit auch künftig die an diesen speziellen Lebensraum angepasste Tier- und Pflanzenwelt gesichert ist. In diesem Zuge wurde auch die Grillstelle im Ehrenbachtal instandgesetzt und insbesondere

die Holzbänke und Tische einer Runderneuerung unterzogen. Für die Durchforstung der jüngeren Pflegeflächen kamen im letzten Jahr zwei Pferde zum Einsatz. Der Gemeinderat stimmte dem Betriebsplan 2020 einstimmig zu und nahm die Waldbilanz 2019 zustimmend zur Kenntnis.

Umbau „Kleiner Sitzungssaal“ Rathaus Kusterdingen

Da im Februar/März 2020 drei zusätzliche neue Kolleg*innen bei der Verwaltung anfangen werden, müssen der bisherige Besprechungsraum und der Sozialraum als Büros umgenutzt werden. Daher soll der kleine Sitzungssaal umgebaut werden, um dort einen Besprechungs- und einen Sozialraum unterbringen zu können. Nach kurzer Diskussion, ob dieser Umbau denn überhaupt nötig ist und nicht einfach der große Sitzungssaal für Besprechungen und die Mittagspause der Mitarbeiter genutzt werden könnte, wurde der Umbau des kleinen Sitzungssaals beschlossen, die Kosten wurden auf maximal 50.000 € gedeckelt. Die Idee, den Betrag lieber kurzfristig in das Feuerwehrhaus Kusterdingen zu investieren, wurde verworfen, da eine Investition in das alte Gebäude nicht rentabel wäre. Es wäre auch ein falsches Signal an die Feuerwehr, wenn man jetzt noch Geld für das alte Gebäude in die Hand nehmen würde, wenn die Feuerwehrbedarfsplanung den dringenden Bedarf an einem Neubau verdeutlicht hat. Auch wurden ein richtiger Besprechungsraum und ein Sozialraum für die Mitarbeiter im Rathaus als notwendig angesehen.

Planungsbeauftragung für den Dachausbau Dorfgemeinschaftshaus Jettenburg zur Kindergarten-Nutzung

Bisher gibt es einen Tendenzbeschluss des Gemeinderats, das Dachgeschoss des Dorfgemeinschaftshauses für eine Kindergarten-Nutzung umzubauen. Dies soll nun durch die Beauftragung einer Architektin, die sich mit der Planung des Umbaus beschäftigen soll, weiter konkretisiert werden, um mindestens eine, möglichst auch eineinhalb Betreuungsgruppen im Dorfgemeinschaftshaus unterzubringen zu können. Wobei die Unterbringung von eineinhalb Gruppen aufgrund rechtlicher Vorgaben schwer werden wird. Ziel ist, die Räumlichkeiten noch dieses Jahr in Betrieb zu nehmen. Für den fehlenden Fluchtweg im Obergeschoss des Kindergartens Jettenburg wurde eine Lösung gefunden. Es kann dort eine Fluchtrutsche angebracht werden, die Feinplanung ist hier in Arbeit. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Verwaltung mit der Planungsbeauftragung zum Dachausbau des Dorfgemeinschaftshauses zu ermächtigen.

Antrag des Musikvereins Kusterdingen auf Zuschuss für die Beschaffung von Pauken

Der Musikverein Kusterdingen hat einen Antrag auf Zuschuss für die Beschaffung von Pauken gestellt. Notwendig wären vier Pauken, aufgrund der Kosten von ca. 2.000 € je Instrument

wäre der Musikverein bereits mit einer Förderung für zwei Pauken zufrieden. Bisher müssen die Pauken immer ausgeliehen werden, was die Probenarbeit erschwert. Die Verwaltung schlug vor, den Musikverein Kusterdingen mit 50 % der beantragten Summe, also 2.000 € zu unterstützen, da eine 50 %-ige Förderung bei ähnlichen Anträgen von Vereinen üblich ist. Aus der Mitte der Härtenliste wurde beantragt, den Musikverein mit der kompletten Summe in Höhe von 4.000 € zu unterstützen. Der Gemeinderat folgte diesem Antrag mit der Ergänzung, dass die Pauken dann auch von den Musikvereinen Jettenburg und Wankheim ausgeliehen werden dürfen.

Kommunale Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft Reutlingen mbH: Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 der KGE GmbH wurde von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Gemeinderat beschloss daher, dem Aufsichtsrat der KGE GmbH für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen.

Vergabe Unterhalts- und Grundreinigung der Schwimmhalle und der Turn- und Festhalle Kusterdingen

Für die Grundreinigung der Schwimmhalle und der Turn- und Festhalle Kusterdingen wurde eine beschränkte öffentliche Ausschreibung durchgeführt. Es wurden fünf Angebote eingereicht. Bei keiner Firma wurde der Mindeststundenverrechnungssatz unterschritten. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Reinigungsleistungen an den günstigsten Bieter, die Firma S.C.O GmbH aus Plochingen zum Angebotspreis von 22.052,59 € für die jährliche Unterhaltsreinigung und 3.029,88 € für die Grundreinigung in den Sommerferien zu vergeben.

Wünsche, Verschiedenes, Anträge

Unter diesem Tagesordnungspunkt gab es mehrere Wortmeldungen. Zuerst wurde die Räum- und Streupflicht auf dem Kusterdinger Teil des Radweges von Tübingen nach Kirchentellinsfurt angesprochen. Bürgermeister Dr. Soltau sagte, dass sich der Bauhof um diesen Abschnitt kümmert. Da der Bauhof für den Winterdienst aber immer extra ins Neckartal fahren muss, ist man in Gesprächen mit der Stadt Tübingen, ob diese den kleinen Bereich des Radwegs auf Kusterdinger Markung übernehmen könnte. Weiter wurde angesprochen, dass das Durchschnittsalter von Kindern, die von den Krippen in den altersgemischten Bereich wechseln, im Jahr 2019 bei 2,5 Jahren lag, im Jahr 2020 wird er tendenziell wohl bei 2 Jahren und 2 Monaten liegen. Auf die Frage, warum ein zweites Grundstück als Lager für die Baustelle in der Mozartstraße eingerichtet wurde, antwortete die Verwaltung, dass das zuerst genutzte Grundstück inzwischen von der Gemeinde verkauft wurde und daher die Einrichtung eines neuen Lagers

nötig war. Weiter wurde nachgefragt, ob die Anzahl der Grundschulplätze in der Gemeinde ausreichend ist. Herr Dr. Soltau entgegnete, dass man nach der Schulbedarfsplanung die Schulbezirke in der Gemeinde angepasst hat. Die Jettenburger Kinder gehen nun nicht mehr in die Härtenschule, sondern in die August-Lämmle-Schule, was die Situation in der Härtenschule entschärft hat. Die August-Lämmle-Schule, die davor um ihre Zweizügigkeit gebangt hat, muss dies nun nicht mehr tun. Ein Jahrgang in der August-Lämmle-Schule ist aktuell sehr stark besetzt, wenn dieser die Grundschule durchlaufen hat, wird sich die Situation in der August-Lämmle-Schule wieder normalisieren. Auf die Nachfrage, warum die Erweiterung der Härtenschule seit der Vorstellung der Ergebnisse aus der Kindergartenbedarfsplanung auf Eis liegt, entgegnete Bürgermeister Dr. Soltau, dass der Gemeinderat im Rahmen seiner Haushaltsberatung für das Haushaltsjahr 2020 bei den drei anstehenden Großprojekten Erweiterung Härtenschule, neues Feuerwehrhaus Kusterdingen und neuer Kindergarten Prioritäten setzen muss, drei Großprojekte zeitgleich umzusetzen, ist weder finanziell noch personell möglich.